Unterzeichneter bringt eine schöne Auswahl in

Sofas & Bettröften,

sowie sämtliche

Sattlerwaren

in empfehlende Erinnerung.

3¹ **C. Höllerer**, Sattler.

Den 2ten Stock

obern Marktplatz 312

& Laden

des Herrn Bacher Uhrmacher hat sogleich od. später zu vermieten 3¹

Fr. Speidel.

Eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör hat zu vermieten 3¹

Carl Breuninger, Färber.

Kaffee,

roh, blau und gelb, pr. Pfd. Mk. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60; **geröstet, eigene Brennerei**, pr. Pfd.: Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 und 2 Mk.

Zucker am Hut 31 Pf., pr. Pfd. 34 ₰.

Würfelzucker

pr. Pfd. 36 ₰;

gemahlenen Hutzucker, Christallzucker

empfiehlt

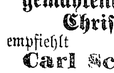
Carl Schäfer, Cond.

Leere Petrolfässer

kauft stets zu höchsten Preisen ¹2

Carl Fr. Maier a. Thor.

Heute Freitag Abend



frische Leberwürste

bei **Lauppe** Metzger.

Oberurbach.

Schöne

Milchschweine,

sind **n. Montag** zu haben bei

Bäcker **Staiger.**

Oberurbach.

2½ Meter schönes

Küblerholz

hat zu verkaufen

Carl Stauffert, Bäcker.

Aichenbachhof.

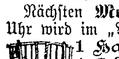
6—7 Eimer Most

hat zu verkaufen *

J. Kefer.

Winterboch.

Nächsten **Montag**, morgens 7 Uhr wird im „Adler" verkauft:



1 Handwägele,
1 Schuhpflug,
1 leichte Kuhegge,

alles noch wie neu.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag den 23. August.

Morgens 9 Uhr Pred. M. Claß.
Abends 7½ Uhr Pred. M. Claß.
Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Schnaith.

Veranlaßt durch die schwindelhaften Wanderlager, Ausverkäufe, Detailreisenden 2c., erlaube ich mir, meiner geehrten Kundschaft von hier und auswärts mein bekannt gut sortiertes

Lager in nur reellen

Ellenwaren,

sowie mein

Lager in prima Bettfedern

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich habe ich eine Partie

Ellenwaren von früheren Jahren im Ausverkauf

und gebe solche, um damit vollständig zu räumen, zu den **allerbilligsten Preisen** ab. 3¹

C. G. Lenz b. d. Kirche.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. & D.

Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz) **und D.** (Rand grün) **werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E.** (blau) **bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.**

Einleger, welche blos Scheine Lit. E. besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen. 2¹

Der erste Vorsteher: Ostertag.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	**Canada**	**Westindien**
Brasilien	**Ost-**	**Mexico**
La Plata	**Afrika**	**Havana**

Nähere Auskunft erteilt: **August Gerhab, Chr. Bauer, Eugen Hees**, Schorndorf; **W. Lindauer**, Geradstetten; **G. Weller** in Welzheim; **Theodor Abele**, Kaufmann in Rudersberg.

Frühhafer

kauft zu besten Preisen 2¹

Heilbronn am Neckar C. H. Knorr.

Formular I & II, für Pension, Pensionszuschuß, ständige Beihilfe oder Unterstützung etc.

(Invalidenquittungen)

sind wieder vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Offerten unter Chiffre . . . . .

welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkaufs-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Beteiligungs- und Teilhabergesuche, Kapitalsgesuche und Angebote 2c. gesucht werden, inseriert man am besten und vorteilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Diskretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangsnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und erteilt gewissenhaften Rat bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Büreaux, in: **Stuttgart, Königstr. 33, 1. Stock.** (Telephon 602.)

Ein Baumgut

im Eichenbach mit 3 Viertel, und ein solches im Ramsbach (2 Morgen) setzt dem Verkauf aus

Barbara Bubeck.

Ein Kauf kann mit Stadschultheiß **Friz** abgeschlossen werden.

Besonderer Verhältnisse halber suche zu sofortigem Eintritt ein kräftiges, ehrliches

Mädchen

von 16—18 Jahren.

Zeyher, Bäcker.

Lautere Saatwicken, Rübsamen,

lange, rotköpfige

& Rettichkerne

empfiehlt

Chr. Ziegler.

Eine schöne

Wohnung

hat auf Martini zu vermieten 2¹

der Obige.

Zur Bienenfütterung

empfehle den Herren Imkern

Ia. Christallzucker

bei 100 und 50 Kilo Sack und weniger äußerst billig.

Carl Schäfer, Conditor.

Eine gute

Gais

verkauft

Ch. Kurz, Schuhm.

Laden gesucht

pr. sofort oder Frühjahr hell und geräumig, pma. Lage **mit 2 Schaufenstern.** Tüchtigen Herren und Damen, welche mit der Kurz- Weiß- und Wollwbr. vertraut sind, wird Gelegenheit geboten sich durch Uebernahme das in diesem Laden zu errichtenden Commanditgeschäftes, größeren Styles eine Existenz zu gründen. Prima Referenzen und etwas Capital erforderlich. Offerten sub **N. C. 781** an **Haasenstein & Vogler** A. G. **Frankfurt a. M.** (§65793)

In bekannter gut. Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg.

zollfr. geg. Nachn. (nicht unter 10 Pd.)
neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfd.
sehr gute Sorte 1 ℳ 25 ₰ das „
prima Halbdaunen 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ
prima Halbdaunen hochf. 2 ℳ 35 ₰
pa. Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u 3. ℳ
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

Am 13. Sonnt. n. Trin. (23. August)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Vikar Weißer.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Gros.

Katholische Kirche.

Kaplan Truffner.

Redigiert, gedruckt und verlegt von L. Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 99. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg Ans Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 25. August 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule Hohenheim.

Nach dem Ergebnis der am 13. v. Mts. hier abgehaltenen Aufnahmeprüfung können auf 1. Oktober d. J. noch einige außerordentliche Zöglinge in die Gartenbauschule dahier aufgenommen werden. Etwaige Bewerber haben ihre Aufnahmegesuche, welche den in der diesseitigen Bekanntmachung vom 21. Mai d. J. (Staatsanzeiger Nr. 123) näher bezeichneten Voraussetzungen entsprechen müssen,

binnen 3 Wochen

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Hohenheim, den 19. August 1891.

K. Institutsdirektion. Voßler.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

In **Lorch** spielte das vierjährige Söhnlein eines Gerbers vor dem Hause ohne Aufsicht. Als der Knabe auf einmal nicht mehr gesehen wurde, suchte man ihn und zog ihn nach kurzer Zeit als Leiche aus einem Senkloch hervor. Die angestellten Wiederbelebungsversuche des Arztes waren leider ohne Erfolg.

Göppingen, 18. Aug. Schullehrer Reichert von Heiningen ist heute seinen schweren Verwundungen erlegen. An seinem Sarge trauern sieben Kinder. Der Verstorbene vermochte noch vor seinem überaus schmerzvollen Tode genau über alle Einzelheiten des Raubmordes zu berichten. Auf den ersten Schuß an die Stirne, der übrigens nur ein Streifschuß war, erfolgte die Beraubung Reicherts. Nach derselben sagte der Räuber zu dem andern Mordgesellen: „Wenn du noch eine Patrone hast, so gieb sie ihm!" Dies geschah. Das Scheusal jagte dem am Boden liegenden Schullehrer die tötliche Kugel in den Unterkiefer. Bei dem Versuche, dieselbe zu entfernen, gab der Unglückliche seinen Geist auf. — Wie nachträglich gerüchtweise verlautet, soll man es mit einer wohlorganisierten Räuberbande von etlichen 10 Individuen zu thun haben!

Göppingen, 20. August. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen, zu Kanalisationszwecken und zu Erbauung eines neuen Schulhauses 1 Million Mark, in 100 Jahren rückzahlbar, aufzunehmen. Die Summe soll aber nicht auf einmal, sondern innerhalb 20 Jahren, welche Zeit zur Beendigung der Kanalisationsarbeiten erforderlich ist, je nach Bedarf erhoben werden. Die erstmalige Rate, welche in Bälde zur Subscription gelangt, beträgt 200 000 ℳ. (Göpp. Wochenbl.)

Gmünd. Julius Entenmann, von Gmünd giebt bekannt, daß sein Bruder Otto E. Uhrmacher in Biel 37 Jahre alt bei dem Eisenbahnunglück in Zollikofen den Tod gefunden hat.

Aalen. Im Spritzenhaussaal hier ist gegenwärtig eine sehr interressante Ausstellung zu sehen. Wir verdanken dieselbe zwei Landsleuten, nemlich Zollverwalter Pahl in Kamerun und Kaufmann J. Schweiker in Augsburg. Ersterer stellte eine große Sammlung von Gegenständen aus dem Kolonialgebiet, letzterer eine solche von literarischen Werken und bildlichen Darstellungen, die sich auf Schnbart beziehen, zur Verfügung.

Ulm. Das Ulmer Münster wurde nach Ausweis der Eintrittskarten vom 1. Jan. 1891 bis 15 Aug. von nahezu 10 000 Fremden besucht. In dieser Ziffer dürfte auch nahezu die Fremdenfrequenz des heurigen Jahrs in hiesiger Stadt bis Mitte August enthalten sein.

Hall. Bei der hier stattgehabten Bezirks-Rindviehschau konnten 4 Preise für Farren und 6 Preise für Kühe verteilt werden. Ausgestellt waren 20 Farren und 40 Kühe, meistens schöne Tiere, doch dürfte der Viehzucht im Bezirk immer noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, umsomehr als von Seiten der Regierung für Hebung der Viehzucht große Summen verwendet werden.

Heidenheim. Laut amtlicher Schätzung durch das K. Kameralamt bei Anwesenheit des Obersteuerrats Koch beträgt der Hagelschaden in unserem Bezirk in den Gemeinden Dettingen Heuchlingen, Heldenfingen, Herbrechtingen, Bolheim, Gerstetten, und Giengen zusammen 264 200 Mk. Von diesen Gemeinden wurde Abschätzung verlangt; rechnet man noch die andern hinzu, so dürfte sich eine Schadensumme von rund 300 000 M. ergeben. Den größten Schaden hat Heldenfingen mit 58 900 M.

Heubach. Am 11. d. Mts. wurde hier das 50jährige Dienstjubiläum des Lehrers Ströle, der zugleich im 25 Jahre als Aufsichtlehrer hier wirkt, gefeiert. Dekan und Bezirksschulinspektor Knapp aus Aalen händigte bei der Feier dem Jubilar die ihm verliehene goldene Zivilverdienstmedaille ein. Namens der bürgerlichen Kollegien übergab Stadtschultheiß Wiedenhöfer ein Geschenk, ebenso Lehrer Schwab im Namen der Mitlehrer.

Freudenstadt, 20. August. Nach der heute ausgegebenen 7. Kursliste befinden sich gegenwärtig 520 Luftkurgäste hier. Davon wohnen in 10 Gasthöfen 241, in 77 Privatwohnungen 279 Personen. — Eine neue Schutzhütte ist an der Staatsstraße nach Knebis beim sog. „Rotwasser" seitens des Stuttgarter Bezirkvereins des Schwaldvereins erstellt worden.

Friedrichshafen, den 20. August. Heute mittag ist Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Michael von Rußland mittelst Extraschiffe von der Insel Mainau aus zum Besuch Ihrer Königlichen Majestäten hier eingetroffen und im K. Schlosse abgestiegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Aug. Fürst Bismark passierte heute Morgen auf der Rückreise von Kissingen nach Varzin die Hauptstadt. Die auf dem Stettiner Bahnhof anwesenden Personen brachten nach der „Post" dem Fürsten Hochrufe, eine Dame überreichte einen Veilchenstrauß. Der Fürst, der vorzüglich aussah, grüßte verbindlich nach allen Seiten.

Der blinde Franz.

26 (Fortsetzung.)

Aber eines Tages kam wieder ein Postbote. Ihn konnte Franz nicht abweisen; er brachte einen Brief vom Amte, und ihn mußte Franz unterschreiben. Klara war nicht zu Hause, als diese Botschaft ins Haus kam. Deß war Franz froh.

Als sie heimkehrte, sprang er ihr nicht entgegen. Er war recht traurig, aber er ließ es sich nicht anmerken, und den ganzen Abend gewahrte sie nichts von dem, was in ihm vorging.

„Sie hat nichts gemerkt," sagte er zufrieden zu sich, als er am späten Abend vor dem offenen Fenster seiner Kammer saß und zu den Sternen hinauf seine feuchten Augen richtete.

„Aber einmal wird sie es doch erfahren müssen! und das wird sie nicht ertragen können. Herr Gott im Himmel, tritt du dazwischen!"

* * *

Die Stunde der Abreise von Paris war gekommen, die Einkäufe waren gemacht, man packte die Koffer. Madame und Mimi summten das Lied: O Paris, je te regrette. Herr Hildebrand stimmte in Gedanken mit ein, nur legte er dem Text einen andern Sinn unter, als die Damen. Man weiß ja, wie das regretter doppelsinnig ist.

Er schaute ein über das andere Mal nach der auf dem Kamin stehenden Uhr und lauschte dann, ob er keine Tritte auf der Treppe oder im Vorplatze vernehme. Aber diese ließen sich nicht hören, und der Zeiger ging unaufhaltsam seinen Gang aufwärts.

„Wo nur Franz so lange bleibt," sagte er endlich.

„Er ist vielleicht zu seiner Donna geeilt, der tugendhafte Herr Sohn, um Abschied zu nehmen, erwiderte malitiös Madame.

Der Vater schoß einen giftigen Blick nach ihr, bereute es aber, seines Sohnes vor ihr nur erwähnt zu haben. Als dieser immer noch nicht kam, verließ er das Zimmer und ging nach dem Kabinett, das Franz bewohnte. Dieser war hier nicht. Aber der Vater hatte eine leise Hoffnung gehabt, ihn zu treffen. Er warf sich in einen Stuhl. Ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust. Endlich kam Franz; er hatte den Hut tief in die Stirne gedrückt und sah nachdenklich aus. Ein schwerer Gram arbeitete offenbar in ihm. Der Vater sprang auf und ihm entgegen. Franz hatte ihn nicht gleich bemerkt und wurde erst durch seine Liebkosungen seiner gewahr.

„Du hast mir die Zeit lange gemacht," rief er; aber gut, daß du nun doch da bist. Komm, wir wollen plaudern. Ich will mein ganzes Herz vor dir ausschütten, es ist so weit gekommen, daß ich nun Niemand mehr habe auf der weiten Welt, der mir mein schmerzliches Leid tragen hilft, wenn nicht du, mein einziges Kind!"

Er sprach dies in so weichem, wehmütigem Tone, daß Franz davon augenblicklich gerührt wurde.

„Ich kann die Bande nicht brechen," fuhr Herr Hildebrand fort, „an die ich mich unbesonnen geschmiedet habe. Hilf du mir die Last tragen, mein Sohn, verlaß du mich nicht."

„Ich hoffe, dich nicht verlassen zu müssen, mein Vater."

Berlin, 19. Aug. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.„ sagt am Schlusse eines längeren Artikels über die Agitation für die Suspension der Gedreitezölle: Mit der "Suspension" der der Zölle sei einfach die dauernde Abschaffung gemeint; eine Preisgabe der Zölle würde unsere Lebensinteressen unheilbar schädigen, eine temporäre Aufhebung den Konsumenten nichts nützen; den finanziellen Ausfall einer solchen Maßregel würden die Einzelstaaten tragen müssen, in Preußen die kommunalen Verbände.

Berlin, 21. August. Das heute erschienene Werk Moltkes über den Feldzug 1870/71 erscheint gegenüber dem fachmännisch geschriebenen Generalstabswerk als eigenste Beurteilung des Feldzugs durch Moltke selbst. Der anschaulichen, manche Irrtümer und Legenden berichtigenden Schilderung der Kriegsereignisse und der Zustände in Frankreich und in Paris geht eine kurze, aber das ganze Werk charakterisierende Betrachtung voraus, worin es heißt: Nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, sondern die Stimmungen der Völker, das Unbehagen über die inneren Zustände und das Parteitreiben gefährden den Frieden. Die großen Kämpfe der Neuzeit seien gegen den Wunsch und den Willen der Regierenden entbrannt.

— Vom kaiserlichen Hoflager in Kiel meldet der „Reichs-Anz": Am Dienstag früh 9 Uhr verließ Seine Majestät der Kaiser Ekensund. Bald darauf meldeten sich der kommandierende Admiral und an Stelle des beurlaubten Staatssekretärs der Kontre-Admiral Frhr. v. Hollen zur Besichtigung der Manöverflotte an Bord. Gegen 11½ Uhr wurde die Flotte gelichtet, welche die ihr Allerhöchst gestellten Manöveraufgaben ausführte. Darauf ließ Seine Majestät die Admirale und Kommandanten an Bord kommen und hielt die Kritik ab. Um 4 Uhr traf der Kaiser mit der Flotte in Kiel ein. Zu Ehren des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich feierte die Flotte Salut. Aus demselben Anlaß fand um 7. Uhr im Schloß zu Kiel Tafel statt, zu welcher der österreichische Botschafter mit seinem Personal geladen war. Seine Majestät trank auf das Wohl des österreichischen Kaisers.

Der von Kaiser Wilhelm in Kiel auf das Wohl des Kaisers Franz Joseph ausgebrachte Toast lautete wörtlich: „Meine Herren! Erheben Sie mit mir Ihr Glas und trinken Sie auf das Wohl meines treuen Freundes und Verbündeten Kaiser Franz Joseph."

— Wolffs Bureau verbreitet folgende Depesche: „Das in London verbreitete Gerücht der preußische Finanzminister Miquel habe dem Kaiser eine Denkschrift überreicht, welche die Aufhebung der Kornzölle für die Dauer von drei Jahren empfiehlt, ist nach Erkundigungen an bestunterrichteter Stelle von Anfang bis zum Ende erfunden."

— Ein Kaufmann an der deutschen Ostgrenze macht der Nordd. Allg. Z. telegraphisch folgende Mitteilung: In Ostpreußen ist die Roggenernte vollständig und die Waizenernte zur Hälfte geborgen. Die russische Roggenausfuhr ist riesig, alle Häfen laden, was immer bewältigt werden kann, und unsere Grenzstationen sind mit angesammelten Roggenwagen überfüllt. In Wirballen sind gestern 3—4000 Wagen eingetroffen und warten auf deutsche Wagen zur Ueberführung nach Deutschland. Bis zum 27. d. M. werden über Eydtkuhnen sicher tausend Wagen gehen. Die Roggenpreise sind in Kowna von 135 auf 95 ℳ gesunken Ein Warschauer Telegramm meldet: In sämtlichen Gouvernements Polens werden umfangreiche Roggenankäufe zum sofortigen Bahnversandt nach Preußen gemacht. Man berechnet die Gesammtmenge, welche bis zum 27. Aug zur Verladung gelangt, mindestens auf 30 000 Tonnen. In hiesigen kaufmännischen Kreisen herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß das Ausfuhrverbot spätestens in 3 Monaten aufgehoben wird. Die Ernte in Polen ist gut.

Straßburg, 21. August. Nach der amtlichen „Straßburger Correspondenz" ist das elsäßische Ernteergebnis der Körnerfrüchte übererwarten befriedigend. Die Roggenernte ist beendet, Weizen und Gerste nahezu. Nach übereinstimmenden Berichten ist der Austausch der Winterfrucht derart günstig, daß der durch Winterfrost verursachte Schaden fast ausgeglichen wird.

— In der „Volkstribüne", einem Blatte, welches den Zweck hat, die sozialgemokratischen Ideen mehr vom „wissenschaftlichen", als vom agitatatorischen Standpunkt aus zu behandeln, lesen wir: Wie sich die Sozialdemokratie zum nächsten Kriege stellt ist eine Frage, die nicht leicht zu beantworten ist. Wir sind natürlich prinzipielle Gegner des Krieges, indem wir nicht nur ein überhaupt ein kulturfeindliches und fortschritthemmendes Moment sehen, sondern auch speziell ein Mittel, das Proletariat niederzuhalten. Allein in dem besonderen Fall des nächsten Krieges kommen doch noch andere Punkte dazu. Der Feind, welcher einer Entwicklung der Dinge in unserem Sinn am gefährlichsten wird, ist Rußland, und bevor Rußland nicht vernichtet ist, kann an einen Sieg unserer Ideen nicht gedacht werden. Deshalb halten wir es noch für die Aufgabe der jetzt herrschenden Gewalten, vorerst Rußland niederzuschlagen — ob das nun in einem „frivolen" Angriffskrieg oder in einem „sittlichen" Verteidigungskrieg geschieht, soll uns egal sein, wenn es nur ein erfolgreicher Krieg ist.

Zu **Liegnitz** verstarb am 20. August General-Lieut. z. D. Herm. v. Witte, von 1871 bis Anfang 1886 nach Württemberg kommandiert, zuerst als Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 26, dann der 26. Kavallerie-Brigade, Kommenthur des Ordens der württemb. Krone, Inhaber des Großkreuzes des Friedrichsordens, 64 J. alt.

Ausland.

Rom, 19. August. In Calabrien wurde eine neue über die ganze Provinz verbreitete geheime Verbrechergesellschaft, die 300 Mitglieder zählt, entdeckt. Die Verhaftungen mußten unter Zuziehung des Militärs erfolgen.

Aus Rom meldet der Par. P.: Der Graf von Paris beschwerte sich brieflich beim Papste über dessen republikfreundliche Haltung und hat bereits der Pariser Nuntiatur die bisher gezahlten Jahresgelder entzogen. — Ein furchtbarer Sturm zerstörte in Porte de France auf der Insel Martinique sämtliche am Hafen ankernde Fahrzeuge, deren Bemannung fast ausnahmslos ertrank. Sämtliche Häuser sind schwer beschädigt; Hunderte von Personen sind tot.

Mailand, 18. Aug. Auf der Eisenbahnlinie Varese-Laveno der Mailänder Nordbahn stieß gestern ein Personenzug mit einem Lastzuge zusammen. Zwanzig Reisende wurden verwundet, wovon einer schwer. Von dem Zugspersonale wurden drei Leute schwer verwundet. — Das vor mehreren Tagen auf der Eisenbahnlinie Faenza-Florenz erprobte Ventilationssystem für Tunnels, eine Erfindung des Ingenieurs Saccardi, hat ein sehr zufriedenstellendes Resultat ergeben, so daß man glaubt, daß das schwierige und wichtige Problem der Tunnelventilierung als gelöst zu betrachten ist.

Der „Frankf. Ztg." wird aus **Rom** gemeldet, der Bischof von Fulda habe namens des deutschen Episkopats beim Vatikan Beschwerde geführt über die augenblickliche Richtung der vatikanischen Politik, welche die deutschen Bischöfe und Gläubigen in einen Gewissenskonflikt bringe. Dauere die franzosenfreundliche Politik des Vatikans fort, so würde die deutsche Pilgerfahrt, für welche die Bischöfe sich solange bemüht hätten, vollkommenes Fiasko machen. (Die „Frkf. Ztg." giebt die Meldung nur unter Vorbehalt.)

Paris, 19. Aug. Der Eiffelthurm neigt sich! Der Eiffelthurm stürzt! So lautete die Schreckenskunde, die sich dieser Tage auf dem Marsfelde verbreitete. In den Häusern der Umgegend, die vom Sturz des Kolosses getroffen werden könnten, dachten die Einwohner auf Flucht. Manche rafften schon ihre Siebensachen zusammen, um nach weniger bedrohten Gegenden auszurücken. Indessen sahen wohl die Meisten die Unüberlegtheit ihrer Panik ein und warteten, bis irgend ein sichtliches Zeichen ihren Schrecken bestätigte. Die Ingenieurs und Beamten des Turmes beruhigten das Publikum so gut sie konnten und fanden zunächst auch wieder Glauben. In der That ist äußerlich für Laienaugen noch nichts zu gewahren, was die beängstigende Nachricht begründet. Das riesige Eisengerüst strebt scheinbar noch senkrecht gen Himmel und zeigt an keiner Stelle eine augenfällige Verbiegung. Immerhin war das Gerücht, wie wir aus bester Quelle erfahren, nicht unbegründet. Es kam nur um einige Monate zu spät, als die bedenkliche Lage, die thatsächlich dagewesen, schon gehoben war. Der Turm hatte im verflossenen harten Winter schwer gelitten. Die Zusammenziehung der Eisenteile in der schweren Kälte, die Ausdehnung sodann unter dem Einfluß der Sonne hatte verschiedene Brüche veranlaßt und die Erneuerung zahlloser Schrauben und Bolzen nötig gemacht. Im Frühling war die Lage derart, daß sich die Frage stellte, ob man nicht besser thäte, den Riesenturm abzutragen und als Alteisen zu verkaufen, als ihn auszubessern mit Aufwand so beträchtlicher Kosten, daß der immer schwächer werdende Besuch sie bald nicht mehr decken könnte. Dazu kam die Sorge um die Festigkeit der Fundamente. Für den Fall, daß die Grundmauern nachgeben, ist zwar ein System hydraulischer Hebel eingerichtet, welches jeden der vier Füße des eisernen Ungeheuers heben und wieder in die regelrechte Stellung bringen kann, doch auch diese Mechanik hat einen beschränkten Spielraum und wenn der Boden über diesen hinaus zu weichen anfängt, ist es mit dem Gleichgewicht des Kollosses für immer aus. Kurzum, die Freude der Pariser und der Weltausstellungsgäste 1889 scheint dazu bestimmt, nicht lange mehr zu dauern. Sobald die Aktionäre, denen Herr Eiffel das Gebäude zur Zeit des höchsten Geschäftsganges abgegeben hat, den Schaden besehen, der nicht nur an ihrem Turm, sondern auch in ihrer Kasse einreißt, kommt wahrscheinlich die Gesellschaft und mit ihr zugleich das Wunderwerk zur Auflösung. Wer kauft den Eiffelturm auf Abbruch?

London. Der Besuch des deutschen Kaisers in Hatfield soll den Gutsherrn Lord Salisbury 7000 Pfund Sterling gekostet haben.

Petersburg, 21. Aug. Die „Nordische Telegraphenagentur" verbreitet amtlich: Angesichts des Versuchs im Ausland das Gerücht zu verbreiten, daß die Ausfuhr aller Cerealien ausnahmslos demnächst werde verboten werden oder daß mindestens die Weizen-Ausfuhr mit erhöhten Zöllen belegt werde, sind wir in der Lage, bestimmt zu erklären, daß die Regierung die Verhinderung der Roggenausfuhr zur Sicherung des Lebensunterhalts der Bevölkerung für ausreichend erachtend und keinerlei Maßregeln ins Auge faßt, welche die Erschwerung der Ausfuhr anderer Cerealien bezwecken.

— „Ein Petersburger Brief der „Polit. Korr." sagt, die Annäherung zwischen Frankreich und Rußland habe sich soweit gekräftigt, daß ein förmliches Bündnis rasch geschlossen werden könnte, wenn die politische Haltung ihrer Gegner dies notwendig erscheinen ließe; daß aber bisher kein Bündnis geschlossen worden sei, bewiesen schon (?) die äußeren Umstände während des Flottenbesuches in England.

Literarisches.

„Ich hab's gefunden, ich hab's gefunden!" rief der berühmte Archimedes, der größte Mathematiker des Altertums, freudig erregt aus, als er bei der Untersuchung des Goldgehaltes einer für König Hiero von Syrakus angefertigten Krone das Gesetz des spezifischen Gewichts entdeckte. Und den gleichen freudigen Ausruf werden viele thun, die eine gediegene, unterhaltende und praktische illustrierte Zeitschrift für ihr Haus und für ihre Familie suchen und das schon längst allen seinen zahlreichen Lesern und treuen Abonnenten lieb und vertraut gewordene Blatt, die **„Illustrierte Welt"** (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigiert von Wilh. Wetter, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in die Hände bekommen. Wie kein anderes Unternehmen ähnlicher Art trägt dieses treffliche Journal, welches sich während seines nunmehr neununddreißigjährigen Bestehens einen Lesertreis erworben hat, der den ganzen Erdkreis umspannt, den Charakter eines echten und rechten Blattes für das Haus und und die Familie. Dies ist auch wieder der Fall bei den soeben erschienenen ersten beiden Heften des 40. Jahrgangs, 1892. Da finden wir zunächst an Erzählungen den Beginn des Romans: „Die Welt des Scheins" von A. von der Elbe, einer packenden Geschichte aus dem modernen Leben, dann den außerordentlich spannenden und aufregenden Schmugglerroman: „Pique-Aß" von A. Berthold, die kleine Novelle: „Die Flucht des Engels" von M. Herbert, „Um eine Lebensversicherung." Eine Erinnerung an Rußland von Th. H. Lange und „Ein Gast im Herrenstübl" von B. Rauchenegger. Daran reihen sich noch eine Menge höchst interessanter und lesenswerter Artikel von Woldemar Kaden, E. Peschkau, H. Noé, E. M. Vacano u. v. a. Und dazu kommen noch als Hauptschmuck eine ganze Reihe prächtiger, stimmungsvoller Bilder, so daß die Hefte wirklich das denkbar Möglichste leisten und eine unübertroffen dastehende Verbindung von Unterhaltendem, Belehrendem und künstlerisch Schönem bieten. Das erste Heft (Preis nur 30 ₰) ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsträger zur Ansicht zu erhalten.

Der **Kalender des Lahrer Hinkenden Boten** stellt sich dieses Mal sehr zeitig ein, doch ist sein Inhalt darum nicht minder reich und vortrefflich. Im vorigen Jahre ist bekanntlich **Albert Bürklin**, der ausgezeichnete badische Volksschriftsteller, dessen Beiträge den Kalender auf seine jetzige Höhe erhoben, gestorben, seine Nachfolger werden das Werk aber im Geiste des Verstorbenen fortführen — das beweisen sie schon durch den schönen, warmempfundenen **„Am Grabe Albert Bürklins"**. Echt volkstümliche Erzählungen des vorliegenden Jahrgangs sind: **„Das Steinherz," „Heines Meisterstück," „Die sieben Schwaben"** — der süddeutsche Humor wie die allgemeindeutsche ernste Auffassung des Lebens kommen darin beide zu ihrem Recht. Als die Krone der diesjährigen Beiträge darf man vielleicht **Maximilian Schmidts** Humoreske **„Der Regimentskadett"** bezeichnen. Von den kleineren Sachen sind die beliebten, durch urkomische Illustrationen ausgezeichneten Skizzen **„Aus dem dunklen Weltteil"**, zwei tiefempfundene Geschichten von **Hermine Villinger**, eine Betrachtung von **Ludwig Anzengruber**, die Gedichte von **Adolf Bertels** hervorzuheben. Den Beschluß bildet (von der wie immer höchst gelungenen Bearbeitung der **Weltbegebenheiten** abgesehen) die berühmte Kartoffeltragödie **„Räuber Jaromir,"** die auf vielfach geäußerten Wunsch zum Ergötzen großer und kleiner Kinder Aufnahme gefunden. Dem Hinkenden liegt ein Wandkalender in hübschem Farbendruck bei.

Sehr reichhaltig und vornehm tritt diesmal der **Große Volkskalender des Hinkenden Boten** (Preis 1 Mark) auf. Er enthält außer den genannten Beiträgen noch eine „amerikanische" Erzählung von **Balduin Möllhausen**, treffliche, Zeitprobleme behandelnde novellistische Arbeiten von **Zoë von Reuß** und **Frida Schanz**, endlich außer verschiedenen Humoresken noch eine mit realistischen Mitteln wirkende und darum äußerst lebensvolle Erinnerung an den Krieg von 1870, sowie ein ergreifendes Lebensbild aus dem modernen Berlin. Beide Kalender bieten in erster Linie gesunde Volkslektüre, werden aber auch höhere Ansprüche vollauf befriedigen. Wir wünschten sie in jedem deutschen Hause zu sehen.

„Du hoffst es nicht, sagst du.... Du weißt es also nicht gewiß? Du denkst dir die Möglichkeit, daß ich eines Tages dich nicht mehr haben sollte? Sieh, mein Kind, ich anerkenne, daß ich hart gegen dich gewesen bin. Ich habe unbesonnen gehandelt; verzeih mir und laß es mich nicht entgelten, da ich jetzt als ein Bittender vor dir stehe."

„Sprich nicht so, lieber Vater! Nicht als ein Bittender sollst du vor deinem Sohne stehen. Ich weiß, was ich dir schuldig bin."

„Ich werde dir die alberne Zumutung nicht mehr machen, deine Jugend an ein Geschöpf, wie Mimi, wegzuwerfen, du hast tiefer geschaut, als ich in meiner Verblendung. Nur um das Eine bitte ich dich, entschlag dich auch jeden Gedankens an...."

„Vater!" unterbrach ihn Franz; „sprich es nicht aus, ich kann dir das nicht versprechen. Ich will dir in allen Dingen folgsam sein, nur verlange das nicht von mir, es wäre mir unmöglich, deinen Willen zu erfüllen."

Plötzlich brach in Herrn Hildebrand der alte Mensch wieder hervor.

„Du versprichst es mir nicht?" rief er. „Auch du hast dich von mir losgerissen! Von ihnen durfte ich nicht viel Anderes erwarten; aber du bist mein Kind! und auch du!"

Er eilte fort und warf die Thüre so gewaltsam in das Schloß, daß die Fenster zitterten. Franz warf sich erschöpft in einen Stuhl. Er hielt beide Hände vor das Angesicht. „Da stehe ich" sagte er, „am Scheideweg. Nach zwei Seiten hin zieht und zerrt es mich. Nach welcher folge ich?" Wo ist die Pflicht? Auf beiden Seiten! Und gibt es einen Weg, der sie vereinigte? Keiner! Und du mußt dich entscheiden! heute noch. Morgen ist es vielleicht zu spät, ist die freie Wahl vielleicht nicht mehr möglich!" Der Jüngling vergaß es nicht, wie weich der Vater ihm gegenüber gestanden.

Herr Hildebrand fühlte sich recht unglücklich. Wie wenig sein Gemüt mit dem seiner Frau zusammenstimmte, das fühlte er jeden Tag mehr und mehr, und die Erfahrung stieß nichts mehr um, daß das Fräulein Mimi nur da war, sein Leben zu verbittern. Jetzt durchschaute er das Gewebe, das die Damen zu spinnen unternommen hatten. Dem Fräulein sollte ein armseliger Triumpf auf Kosten des Jünglings zubereitet werden. Die Mutter wollte die beiderseitigen Vermögen beisammen erhalten, das war das Ziel das sie im Auge hatten. Er war Thor genug, die Absicht nicht gleich zu merken, und war in die Falle gegangen. Jetzt fiel es ihm so schwer auf das Herz, daß er auch nur einige Wochen sein Kind zu opfern so unüberlegt gewesen war. Die Furien waren über ihn hergefallen, als er auf die Seite seines Sohnes getreten war. Dies Gebahren öffnete ihm die Augen noch weiter. Aber was konnte er ihren Launen entgegensetzen. Was ist der Mann bösen Weibern gegenüber? Hier sind alle seine Waffen stumpf. Nur die absolute Gleichgiltigkeit kann ihm etwas helfen. Sie erhält ihn innerlich frei und legt seinem Herzen einen ehernen Panzer an. Aber das muß gelernt und geübt sein, und nicht jeder kann es lernen.

Herr Hildebrand war von den Männern dieser Art.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Zu der schon mehrfach veröffentlichten, am nächsten

Donnerstag in Schorndorf

stattfindenden staatlichen

Bezirksrindviehschau

werden die Eigentümer des zur Preisbewerbung angemeldeten Viehes ersucht, die angemeldeten Tiere am genannten Tage bis **morgens 6 Uhr** auf den Musterungsplatz in Schorndorf zu verbringen.

Gleichzeitig ergeht hiemit an die Mitglieder des Vereins und alle sonstige sich für Viehzucht Interessierende die Einladung, dieser Viehprämierung anzuwohnen.

Anmeldungen zum nachherigen gemeinschaftlichen, einfachen Mittagessen wollen längstens bis **Mittwoch Mittag** im Gasthof zur Krone hier gemacht werden.

Schorndorf, den 22. August 1891.

Vereinsvorstand:
Kinzelbach.

Steuer-Einzug.

Die verfallene 5monatliche

Staats- & Corporationssteuer pro 1891/92

wird kommenden

Freitag den 28. August 1891,
von vorm. 8 Uhr an

auf dem Rathaus (Stadtpflegezimmer) eingezogen und es ergeht hierdurch an sämtliche Steuerpflichtige die dringende Aufforderung zur ungesäumten Bezahlung ihrer verfallenen Schuldigkeiten.

Schorndorf, 20. August 1891. 3.

Staatssteuer-Einnehmerei & Stadtpflege.
Finckh.

Stollwerck's Herz-Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlschmeckend.

Ueberall käuflich!

Dose 25 Cacaoherzen 75 Pfennig.

Herz-Cacao

empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.

Frühhafer

kauft zu besten Preisen

Heilbronn am Neckar **C. H. Knorr.** 2

Ich nehme die gegen **Georg Allmendinger**'s Ehefrau hier geäußerten Bezichte als unwahr und grundlos zurück und leiste hiemit öffentliche

Abbitte.

Oberberken, den 20. August 1891.

Friedrich Sieber.
t. **Schultheißenamt.**
Seizer.

Auf Martini wird ein

Mädchen

für's Zimmer gesucht, nicht unter 17 Jahren, welches im Nähen und den übrigen Haushaltungsgeschäften schon etwas Erfahrung hat.

Zu erfragen bei der Red.

Ein ordentl. Mädchen von 15 Jahren **sucht Stelle** sofort oder auf später.

Näheres durch die Red.

Den 2ten Stock

obern Marktplatz 312

& Laden

des Herrn Bacher-Uhrmacher hat sogleich od. später zu vermieten 3₂

Fr. Speidel.

Ruf's

Universalkitt

das beste Klebmittel der Welt, zum dauerhaften Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus **Glas, Porzellan, Holz, Horn etc.** empfiehlt die

Palm'sche Apotheke.

Laden gesucht

pr. sofort oder Frühjahr hell und geräumig, pma. Lage **mit 2 Schaufenstern.** Tüchtigen Herren und Damen, welche mit der Kurz- Weiß- und Wollwbr. vertraut sind, wird Gelegenheit geboten sich durch Uebernahme das in diesem Laden zu errichtenden Commanditgeschäftes, größeren Styles eine Existenz zu gründen. Prima Referenzen und etwas Capital erforderlich. Offerten sub **N. C. 781** an **Haasenstein & Vogler** A. G. **Frankfurt a. M.** (H65793)

Kaffee,

roh, blau und gelb, pr. Pfd. Mk. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60;
geröstet, eigene Brennerei, pr. Pfd.: Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 und 2 Mk.

Zucker am Hut billigst,

Würfelzucker

billigst,
gemahlenen Hutzucker, Christallzucker
empfiehlt

Carl Schäfer, Cond.

Adelberg.

Unterzeichneter setzt ein älteres

Pferd,

gut im Zug, dem Verkauf aus.

Friedrich Butz.

Paulinenpflege Winnenden.

Unser Jahresfest

wird am

Montag den 31. August

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Stadtpfarrer **Gros** von **Schorndorf,** Herr Pfarrer **Burkhardt** von **Fellbach** und Herr Stadtpfarrer **Knapp** von **Stuttgart.**

Die Feier beginnt **vormittags um 9 Uhr, nachm. um** ½2 **Uhr.** Alle Freunde unserer Anstalt ladet dazu herzlich ein

Inspektor Faulhaber.

Schnaith.

Veranlaßt durch die schwindelhaften Wanderlager, Ausverkäufe, Detailreisenden ꝛc., erlaube ich mir, meiner geehrten Kundschaft von hier und auswärts mein bekannt gut sortiertes

Lager in nur reellen

Ellenwaren,

sowie mein

Lager in prima Bettfedern

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich habe ich eine Partie

Ellenwaren von früheren Jahren im Ausverkauf

und gebe solche, um damit vollständig zu räumen, zu den **allerbilligsten Preisen** ab. 5₀

C. G. Lenz b. d. Kirche.

Rommelshausen O/A. Cannstatt.

Unterzeichneter hat 4 neugefertigte

Mostpressen

neuester und verschiedener Construktion wie auch ein eisernes

Schwungrad

mit 1,5 Durchmesser äußerst billig zu verkaufen. 2²

J. Bahnmüller, sen. Zimmermst.

Grunbach.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater,

Anton Schmid,

Sonntag nacht 11 Uhr im Alter von 70 Jahren nach nur 6tägiger Krankheit an einer Lungenentzündung sanft verschieden ist.

Beerdigung Mittwoch mittag 1 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.

Zuträglicher als Schweizerpillen, frei von **schädlichen Stoffen,** ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung **ohne** Grimmen und Schmerz. Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.

Preis der Schachtel 50 Pf.

Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).

Bestandtheile sind angegeben. **In Apotheken erhältlich.**

Ankündigungen aller Art

sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergiebt man zur Besorgung am besten der bekannten Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.G.,** welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Porto und Spesen für Vervielfältigung ꝛc. an die betr. Zeitungen weiterbefördert und nur die **Originalpreise** der Zeitungen in Rechnung stellt. **Gewissenhafter Rat** bei Auswahl der geeignetsten Blätter. Streng reelle Bedienung.

Die **Geschäftsstelle** der Firma **Haasenstein & Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart,** Königsstraße 11 I. Stock, Telefon No. 1156.

Verloren! ging am Sonntag auf dem Wege zwischen Schnaith und Beutelsbach eine

Taschenuhr.

Der redl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben. 2¹

Von heute an kostet bei sämtl. hiesigen Bäckern:

1 Kilo weiß. Brot 32 Pf.
1 „ halbw. „ 60 „
1 „ Hausbrot 54 „

Eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör hat zu vermieten 3₂

Carl Breuninger, Färber.

Unterzeichnete sucht Stelle als

Wärterin

für Wöchnerinnen oder Kranke.

Katharine Dreßler,
b. H. Fr. Haag in der untern Stadt.

— Schon 2mal prämiirt! —
— Gesetzlich geschützt! —
— Nachahmungen strafbar! —

Todfeind

der **Schwaben- u. Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse. —**

Thurmelin ist der **sicherste Schutz gegen Motten u. Schaben,** übertrifft Camfer u. Naftalin weitaus.

Thurmelin ist **nur in Gläsern** à 30 und 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ zu haben, also **niemals offen oder lose.**

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln ꝛc. **als Thurmelin** ist Betrug!!

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 ₰;
Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann sehr praktisch, 20 ₰.

Einzig und allein ächt zu haben in
Schorndorf bei **H. Moser,**
in **Gmünd** bei **Conr. Baum,** Drog.,
Gg. Oßwald,
in **Plochingen** b. **Apoth. Lauern,**
in **Waiblingen** bei **Gustav Bezner,**
in **Winnenden** bei **R. Halm.**
10¹ (M.)

Redigiert, Druck und Verlag von J. Roller, G. Rb. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 100. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint täglich, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg
Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 27. August 1891.

Insertionspreis:
die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg
Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Unter Hinweis auf die §§ 3—7 der Ministerialverfügung betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften vom 18. Juni 1891 (Reg. Bl. S. 154) werden die Ortsbehörden beauftragt, zum Zwecke der Einschätzung zu fingierten Steuerkapitalen auf 1. Septbr. lf. Js. die Unternehmer solcher unter § 1 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 fallenden Betriebe, Betriebsteile oder Nebenbetriebe, für welche Grundsteuerkapitale in Gemäßheit der Steuergesetze nicht festgestellt sind, nach Maßgabe der in § 3 Abs. 2 der genannten Ministerialverfügung gegebenen Anleitung zu erheben und hienach die ihnen mit nächster Post zugehenden Listen über die fingierten Steuerkapitalen zu ergänzen bezw. richtig zu stellen, sodann die Summe der Steuerkapitale zu berechnen (§ 7 der Min. Verf.) und die Listen zu beurkunden. Hiebei sind sowohl die seit der letzten Einschätzung neu hinzugekommenen Betriebe u. s. w. und zwar auch dann wenn sie inzwischen wieder eingestellt worden sind, als auch diejenigen, welche wegen eingetretener erheblicher Aenderungen anders einzuschätzen sind, in Betracht zu ziehen.

Sind fingierte Steuerkapitale nicht festzusetzen, so ist von der Ortsbehörde eine Fehlurkunde in die Liste aufzunehmen.

Bis **spätestens 1. Oktober** sind die Listen wieder hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 24. Aug 1891.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Oberamt Schorndorf.

Amtspflegerstelle.

Nachdem die von der Amtsversammlung am 23. v. Mts. vorgenommene Wahl des Schultheißen u. d. Verwaltungsaktuars Kolb in Haubersbronn zum Amtspfleger, Verwalter des Bezirkskrankenhauses, Kassier der Bezirkskrankenpflegeversicherung und des Bezirkswohlthätigkeitsvereins durch Entschließung der K. Kreisregierung vom 11. ds. Mts. bestätigt worden ist, ist Amtspfleger Kolb heute verpflichtet und in sein Amt eingewiesen worden.

Die Kanzlei des Amtspflegers bleibt vorerst noch auf dem hiesigen Rathaus 2. Stock.

Schorndorf, den 24. Aug. 1891.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt die Felderabräumungs-Uebersichten nebst Beilagen für das Jahr 1891 **unfehlbar bis 31. August** hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 26. August 1891.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Aug. Das Justizministerium erläßt an die ihm unterstellten Behörden einen Erlaß, wonach diejenigen Behörden, welche einen Kalender auf Kosten des Staates anschaffen, die in diesem Jahre erstmals herausgegebene amtliche Kalenderausgabe anzuschaffen haben.

Cannstatt, 23. Aug. In letzter Zeit hat sich in Wangen, hiesigen Oberamts, eine Gesellschaft gebildet, die einzige dieser Art in Süddeutschland, um flüssige Kohlensäure herzustellen. Bisher mußte dieselbe aus Rheinwerken bezogen werden.

Ludwigsburg. Aus dem zu 72 Simri Aepfel und 626 Simri Birnen geschätzten Obstertrag des Königl. Schloßgartens wurden 1430 Mk. erlöst. Für das vorjährige Ergebnis von geschätzten 116 Simri Aepfel und 643 Simri Birnen wurden 1420 Mark erlöst.

Heilbronn. In einzelnen Weinbergen sieht es sehr schlimm aus. So wurde bei einigen Tagen der Ertrag von 1½ Morgen Weinberg auf Sontheimer Markung um die Summe von 10 Mk. verkauft.

Heilbronn, 23. Aug. Die Privatklage des Albert Treiber, Inhaber des süddeutschen Korrespondenzbureaus in Stuttgart, gegen den pensionierten Amtsrichter Cleß in Balingen wegen Beleidigung durch die Presse ist endgiltig abgewiesen.

Brackenheim, 21. Aug. Gestern wurde die erste staatliche Rindviehmusterung für unseren Bezirk, und zwar heuer ausnahmsweise in der Stadt Güglingen, unter der Leitung des Vorstandes der K. Zentralstelle vorgenommen. Zugeführt wurden 13 Farren und 29 Kühe.

Backnang, 24. Aug. Das gestrige Gauturnfest des mittleren Neckargaus, welches in Waiblingen abgehalten wurde, war von 23 Vereinen besucht, darunter auch der hiesige mit 30 Mitgliedern. Das Preisturnen nahm einen schönen Verlauf bei wirklich guten Leistungen; erst bei den Freiübungen trat strömender Regen ein, weshalb dieselben unterbrochen und der Rückmarsch in die Quartiere angetreten werden mußte. Die Preisverteilung fand deshalb erst abends ½9 Uhr auf dem Marktplatz statt. Als Vorort für das nächste Gauturnfest wurde Eßlingen bestimmt.

Geislingen, 24 Aug. Beim zweiten Wärterhaus unter dem Bahnhofe wurde Bahnwärter Schedle von Ensbach gestern Abend von einem Zug erfaßt und getötet.

Ellwangen, 25. Aug. Zu der diesen Montag der begonnenen staatlichen Bezirks-Rindviehmusterung waren von der K. Zentralstelle entsendet: Reg.-Dir. Frhr. v. Ow, Reg.-Assessor Clauß-Bay von Stuttgart und Landes-Inp. Rudt von Hall, ferner Forstm. Wechmarth auf Schmalenberg, und O. A. Tierarzt Oberrag von Gmünd. Vorgeführt wurden 11 Farren und 39 Kühe.

Heidenheim a. 23. Aug. Die Stadtkorporation wird einen Techniker damit beauftragen, einen Vorschlag für eine Kanalisation unserer Stadt, mit Berechnungen ausgestattet, anzufertigen.

Der blinde Franz.

27)

Fortsetzung.

Sein Herz war zu weich. Mit seiner verstorbenen Frau hatte er in zu inniger Liebe gelebt; durch sie war ihm die Frauenwelt in so schönem Licht erschienen, daß er nun zu nachgiebig gegen die zweite Frau gleich von Anfang an geworden war.

Er war ihr und ihrer Tochter gegenüber waffenlos. Er konnte zürnen, schmähen, sich zurückziehen, kalt erscheinen, aber innerlich litt er dabei unsäglich. Das sah Franz wohl ein und das gerade machte seinen Kampf so schwer. Den Vorurteilen seines Vaters trat diese peinvolle Lage desselben gegenüber. Zürnte er wegen der ersteren, so hielt die Kindespflicht wegen der letzteren ihn bei dem Gequälten fest. Er allein konnte dem Vater noch ein Trost sein. An ihn schloß er sich an mit der vollen hingebenden Liebe seines Herzens. Durfte er ihn verlassen? Seine Aufregung war nun der Ausbruch seines Herzens gewesen. Nur weil er so unsäglich unglücklich sich fühlte, konnte er auch hart gegen den einzigen Geliebten sein. — Aber warum wollte er nicht sprechen mit seinen Vorurteilen? Wer gab ihm ein Recht zu diesen? Warum Klara verachten, weil sie die Tochter eines Fischers war?

Diese Gedanken tobten in ihm. Von allen Seiten stürmte es auf ihn ein. Das Haus wurde ihm zu enge. Er mußte hinaus in die Luft unter das Menschengewühl hinein oder in die Einsamkeit unter dem weiten blauen Himmel. Er wanderte an der Seine hinab. Er war unter den Menschen gewesen, und ihr Getriebe hatte den Sturm in seiner Brust nicht zum Schweigen gebracht. Von Straße zu Straße nahm das Gewühl ab, vom Wasser wehte ihn frische Luft an, der Blick schweifte in die Weite. Aber immer wollte es noch nicht ruhig in ihm werden. Da er zu keinem Entschluß kommen konnte, so wollte er sich wenigstens zerstreuen, obwohl es ohne Unterlaß in ihm rief: Heute noch mußt du dich entscheiden. Oft fährt uns plötzlich auch in der Zerstreuung ein guter Gedanke durch den Kopf. Wartete er vielleicht hierauf? Er kam zu einer Kaserne. Aus dem mit Blanken umzäunten Hofe erschallte ein lauter fröhlicher Lärm. Er blieb stehen und schaute hinein. Die Soldaten exerzierten für den Ballspiel. Nachdem er eine Weile zugesehen, fuhr er vor sich hin: Wie glücklich sie sind in ihrer Harmlosigkeit! Wie der mit ihnen gemeinsame Sache machen könnte!

Aber da sah einer, der es kaum nicht mit ihnen hielt, was sie so fröhlich machte, der auch seinen Ernst und seine Sorgen hat im jugendlichen Herzen. Er hatte einen jungen Soldaten erblickt, der an der Mauer, welche den Hof begrenzte, lehnte und sehnsüchtig in das Wasser hinab schaute. Als Franz dann näher kam, stieß er sich los und erwartete den Soldaten genauer. Der Soldat sah sich um und gewahrte nun auch ihn. Eine Bewegung, die plötzlich in ihm vorging, konnte er nicht genugsam verbergen. Sein Angesicht verfinsterte sich noch mehr und aus seinen Augen blitzte es wie Unwille. Franz wollte an ihm vorübergehen. Da trat der Soldat einen Schritt auf ihn zu, besann sich aber gleich eines andern und wollte wieder zurückgehen; doch Franz kam ihm zuvor und sagte: „Kennen wir uns?"

„Es gab eine Zeit," sagte der Soldat, „wo ich einen Franz kannte, den ich meinen Bruder